

Altes geht zu Ende, Neues entsteht

Porträt - Teil 12 / Viel Staub bringt zurzeit der Umbau der Küche, aber auch viel Freude. Und Freude bereitet Hallauers noch etwas ganz anderes.

KLETTGAU ■ «Es ist ein Traum!», seufzt Tabitha Hallauer begeistert. Sie ist so glücklich über ihre neue Küche. Ganz fertig ist diese zwar noch nicht. Einige Kästchentüren, die Herdplatten und die Arbeitsfläche aus Stein werden erst geliefert.

In der Küche endlich genügend Stauraum

Trotzdem freut sich die junge Bäuerin schon jetzt riesig. «Es wird genau, wie ich es mir vorgestellt habe!», strahlt sie. «Dank den vielen Kästchen habe ich nun so viel Platz.»

Andere hätten vielleicht Wert auf mehr Ablagefläche gelegt, aber die würde bei mir wahrscheinlich nur wieder mit irgendwelchen Sachen belegt.» Tabitha Hallauer lacht und fährt fort: «Wenn ich zum Beispiel zum «Guetzle» eine grosse Arbeitsfläche brauche, kann ich ja den Küchentisch benutzen.» Auch der Küchenboden ist verlegt. Ob die hellen Eichendielen heikel sind, wird sich weisen. Sie sehen eindeutig prächtig aus.

Weniger prächtig gestaltet sich das Familienleben während des Umbaus, der nun schon gut zwei Wochen dauert und alles mit einer feinen Staubschicht überpudert. Zwar kann Tabitha Hallauer zum Kochen in die Gästeküche des Gewölbekellers ausweichen, aber das ist aufwendig und der Raum kalt. Darum kocht sie zurzeit eher karg.

Und wie macht das Auto?

Auch an Marthas erstem Geburtstag Ende November musste improvisiert werden. Die kleine Jubilarin kam aber menumässig voll auf ihre Kosten. Gurkensalat und Tortellini sind ihr Leibgericht. Dies zuzubereiten war problemlos möglich. Auch sonst be-



Vater Beat freut sich mit Geburtstagskind Martha über den Kuchen und das erste Kerzchen. (Bilder Sanna Bühler Winiger)

kam das Geburtstagskind nicht mit, dass auf der Baustelle improvisiert werden musste. Der strahlenden Einjährigen waren Wegwerfgeschirr und ein gekaufter Kuchen egal – der Mutter allerdings weniger. Ein bisschen Überwindung kostete es sie schon, sie hätte gerne festlicher gefeiert. Aber der Stimmung tat die Schlichtheit keinen Abbruch.

Marthas Urgrosseltern und die Gotte kamen zu Besuch, Geschenke wurden überreicht. Sehr begeistert übers Auspacken zeigte sich die Gefeierte allerdings noch nicht. «Aber mit dem kleinen Auto, das sie bekam, hatte sie einen Riesenspass», erzählt Marthas Mami, «sie packte es und machte gleich «wumwuum».



Fertig ist die Küche zwar noch nicht ganz, aber Freude macht sie schon jetzt.

Das hat die ganze Familie zum Lachen gebracht.»

Wenn der Korridor zur Sperrzone wird

Terminschwierigkeiten hatten Hallauers mit den Handwerkern übrigens keine. Lange Wartezeiten mussten sie nicht in Kauf nehmen, im Gegenteil.

Der Schreiner konnte seine Arbeit zeitlich vorziehen. Und auch die Handwerker, die den Boden des Gangs im Parterre mit einer dünnen Betonschicht aus-ebnen sollten, kamen früher als angekündigt. Ehemann Beat war gerade unterwegs, die junge Bäuerin in Schaffhausen beim Arzt, als sie übers Handy den Bescheid erhielt, die Truppe käme jetzt. Ausgerechnet! Nun war wirklich Eile angesagt. Denn alle Zimmer des Erdgeschosses sind bei Hallauers nur über den zentralen Korridor erreichbar. Würde dieser längere Zeit unpassierbar sein, hätte die Familie ein echtes Problem. Doch alles Pressieren nützte nichts mehr: Als Tabitha Hallauer nach Hause kam, war der Boden bereits teilweise bestrichen. So blieb ihr nichts anderes übrig, als für ihre Töchter Pyjamas aus dem noch zugänglichen Kinderzimmer zu retten und das Toilettenzeug aus dem Wohnwageninventar im Estrich zu holen. Dann fuhr die ganze Familie über Nacht zum Grosi ins Nachbardorf. «Meine Mutter ist gut eingerichtet. Ich wusste, wir würden willkommen sein», erzählt die Bäuerin und ergänzt schmunzelnd, «mein Mann und ich haben die Gelegenheit gleich genutzt und sind wieder einmal ausgegangen. Das hat gut getan!»

Neues Jahr bringt neues Glück

Nun bleibt die Frage, warum die junge Frau eigentlich beim



Tabitha Hallauer-Koloff
Wilchingen SH

Mutter, Bäuerin und Pflegefachfrau

Tabitha Hallauer-Koloff (28), Bäuerin, dipl. Pflegefachfrau, verheiratet mit Beat Hallauer, Mutter zweier Töchter (2 ½, 1). Ihr Hof gehört zu Wilchingen SH und liegt auf dem Wilchingenberg, 500 m ü. M. Er umfasst 35 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, davon 6 ha Reben. Weinvermarktung, Rindermast, Ackerbau und Gastronomie sind weitere Betriebszweige. Ebenfalls tätig auf dem Hof: Beats Vater. www.bergwy.ch.

Arzt war? Nicht weil sie etwa krank war, keineswegs! Noch ist es für die Kleinen eine Überraschung, doch Michal und Martha kriegen ein Geschwisterchen!

Im nächsten Juni kommt es zur Welt und bringt neues Leben auf den Hof. So verpflichtet sich mit dem winterlichen Jahresende ein verheissungsvoller Anfang neuen Wachstums. Und die Bäuerin erklärt schlicht, aber von Herzen: «Wir freuen uns!» Sanna Bühler Winiger

BAUERNZEITUNG ONLINE

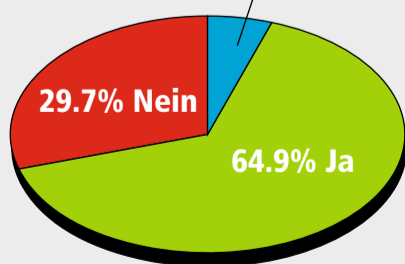
Umfrage: Unsere Leser würden Ja stimmen

«Wie würden Sie heute über die Initiative gegen Masseneinwanderung stimmen?», wollte die Online-Redaktion in einer Umfrage auf «BauernZeitung Online» wissen».

Das Resultat sieht folgendermassen aus:

- 👉 64,9 Prozent der Online-User würden heute Ja stimmen.
- 👉 29,7 Prozent würden ein Nein in die Urne legen.
- 👉 5,4 Prozent der Abstimmenden sind noch unentschieden.

5.4% noch unentschieden



www.facebook.com/diegruene

facebook

www.facebook.com/bauernzeitung

Was wollen Sie Markus Ritter fragen?

In unserer neuen Serie der etwas anderen Art «Fragen Sie ...» interviewen wir jeden Monat des kommenden Jahres eine interessante Persönlichkeit aus der Schweizer Landwirtschaftsszene. Aber diesmal sind Sie der Journalist oder die Journalistin. Wir stellen nämlich die Fragen, die Sie uns eingeschickt haben... Wir beginnen gleich prominent: Im Januar macht Bauernverbandspräsident Markus Ritter den Anfang. Schicken Sie uns Ihre Frage (bis am 11. Januar) via Kontaktformular auf www.bauernzeitung.ch > Mehr > Serie: Fragen Sie ...

Die Redaktion wird Markus Ritter anschliessend treffen und mit ihm das Interview aus Ihren Fragen führen. Das Endresultat (vielleicht mit Ihrer Frage) lesen Sie Ende Januar auf diesem Newsportal und in der «BauernZeitung»!

Die Redaktion behält sich vor, aus den Fragen eine Auswahl zu treffen. Beleidigende, rassistische oder nicht sachbezogene Fragen werden nicht berücksichtigt. Auch Ihre Vorschläge, wen Sie weiter für die Serie vorschlagen, nehmen wir gerne entgegen. Und wer weiss, vielleicht macht eines Ta-



Markus Ritter stellt sich Ihren Interviewfragen. (Bilder zVg/BauZ)

ges sogar Bundesrat Johann Schneider-Ammann mit und stellt sich Ihren Fragen ...

Diesen Montag hat der Kleine Vorstand des Berner Bauernverbands Lobag die Ja-Parole zur SVP-Initiative gegen die Masseneinwanderung beschlossen. Damit folgt die Lobag dem Zürcher Bauernverband (ZBV), der auch für die Initiative ist. Damit hat bereits ein zweiter grosser Kantonalverband die gegenteilige Position zum Schweizer Bauernverband (SBV) eingenommen. Dieser hat die Nein-Parole beschlossen (siehe Streitgespräch mit Markus Ritter und Toni Brunner auf Seite 2).

Unsere Online-User scheinen sich der Lobag und dem Zürcher Bauernverband anzuschliessen. Laut unserer (zugegebenermassen nicht repräsentativen) Online-Umfrage würden 64,9 Prozent zurzeit Ja stimmen. 29,7 Prozent würden ein Nein in die Urne legen. 5,4 sind noch unentschieden. Bis zur Abstimmung am 9. Februar bleibt noch ein bisschen Zeit. Das Resultat ist aber sehr deutlich, ob es im Februar ähnlich deutlich ausfällt?



Die Schlachtviehpreise findet man auf unserer Homepage.

Mitmachen

www.bauernzeitung.ch

Werden Sie Leser-Reporter, schicken Sie uns Ihr Lieblings-Schnappschuss oder informieren Sie uns online über Ihren Anlass.